



Kindertagesbetreuung Purzelbaum

Marion Schreckenbach
Kanalstraße 3
70794 Filderstadt
0176-22766315

Schutzkonzept

- ▶ Leitbild
- ▶ Potenzial- und Risikoanalyse
- ▶ Verhaltenskodex
- ▶ Beschwerdeverfahren
- ▶ Sexualpädagogisches Konzept
- ▶ Aufarbeitung und Rehabilitation
- ▶ Fortbildung/ Qualitätssicherung
- ▶ Krisen- und Interventionsplan
- ▶ Ansprechpartner im Landkreis



Leitbild

Kinderbetreuung im Purzelbaum, was bedeutet das?

Leitbild

- ▶ Mit viel Spaß an Bewegung und der Natur lernt Ihr Kind seine/ihre Fähigkeiten und Grenzen auszuloten und zu akzeptieren.
- ▶ In der Gruppe werden Rücksichtnahme und Durchsetzungsvermögen gleichermaßen gefördert.
- ▶ Wir agieren in einer gesunden Mischung aus Mut und Vorsicht und schulen so das Selbstvertrauen.
- ▶ Respekt für Mensch, Tier und Umwelt sind ein zentrales Thema.

The background features abstract green geometric shapes. On the left, a solid green trapezoid points upwards. On the right, a complex arrangement of overlapping translucent green triangles and polygons creates a layered, crystalline effect. The colors range from a vibrant lime green to a muted sage green.

Potenzial- und Risikoanalyse

Was wird angeboten?

Meine Person

- ▶ In meiner Tätigkeit als Tagesmutter blicke ich auf langjährige Berufserfahrung zurück.
- ▶ 2008 hatte ich die Qualifikation (160 Stunden) in Filderstadt absolviert und erfolgreich abgeschlossen.
- ▶ Ich lebe getrennt und wohne mit meinem zweiten Kind zusammen in unserem Haus.
- ▶ Meine Betreuung richtet sich am Nachmittag an Kinder zwischen 2,5- 10 Jahre im Anschluss an Kindergarten und Schule.

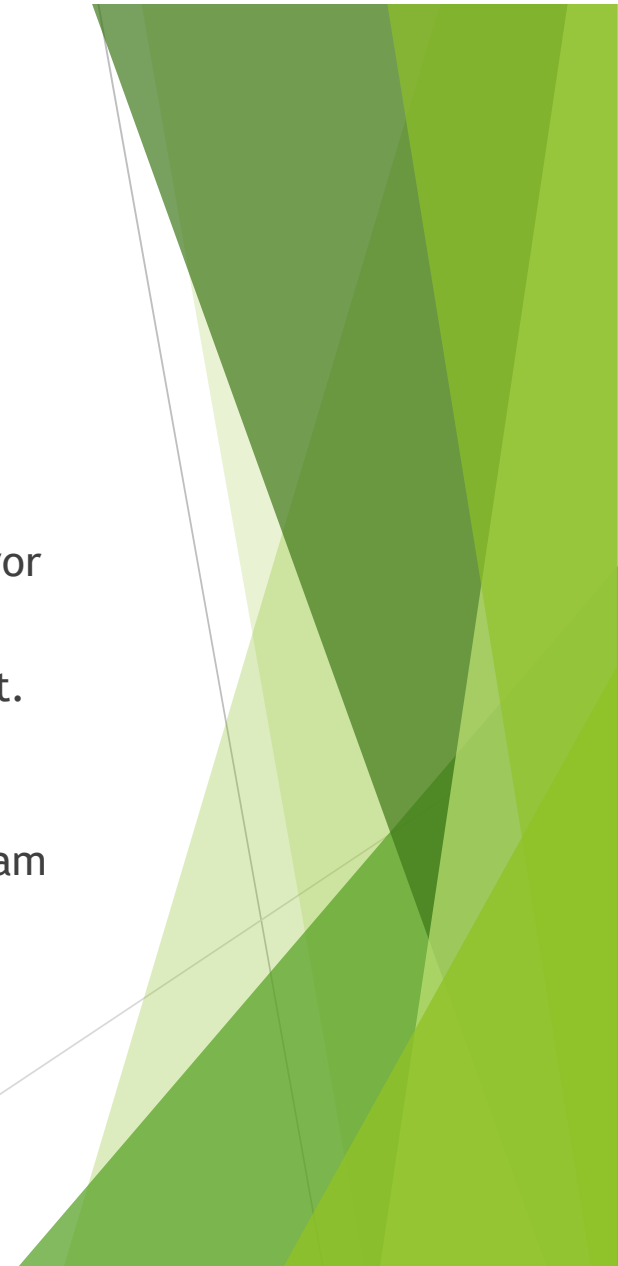
Die Abholung

Die Kinder werden mittags von mir aus den Einrichtungen abgeholt. Da ich in allen Ortsteilen abhole ist dies nur mit dem Auto machbar.

Ich habe für jedes Kind einen passenden Kindersitz und kontrolliere den Gurt vor jeder Weiterfahrt.

Um groben Unfug zu vermeiden sind die Türen mit Kindersicherungen gesichert. Die Fenster sind nur vom Fahrersitz aus bedienbar.

Bei mir zuhause angekommen parke ich auf einem Hof gegenüber. Alle Kinder können gefahrlos aussteigen und wir gehen erst wenn alle bereit sind gemeinsam über die Strasse.



Die Kinder

Durch die breite Mischung der Altersgruppen (2,5- 10 Jahre) ergibt sich ein geschwisterliches Verhältnis der Kinder zueinander. Dies bleibt sicherlich nicht ohne Spannung, bietet aber auch die Möglichkeit voneinander zu lernen und an den unterschiedlichsten Situationen zu wachsen und zu reifen. Sei es im Spracherwerb oder im Durchsetzungsvermögen, aber auch in der Kompromissbereitschaft und der Fähigkeit Rücksicht zu nehmen. Hier wird der Respekt vor den Bedürfnissen und Grenzen der anderen Kinder ganz automatisch verinnerlicht.

In meiner Betreuung finden Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und sozialen Schichten die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu kommen. Integration und Inklusion sind Bestandteil unseres Alltags.



Die Tiere

In meinem Haus leben zwei Katzen und ein Hund.

Im Umgang mit meinen Tieren ergibt sich für die Kinder die Möglichkeit sich zu öffnen: Stille Kinder tauen auf, hibbelige Kinder kommen zur Ruhe.

Damit es für alle ein angenehmes Zusammenspiel bleibt - sowohl für die Kinder als auch für die Tiere - braucht es Regeln!

Für die Kinder ist es nicht immer leicht sich zurück zu halten. Es ist ein Prozess bis sie gelernt haben wann ihre Zuneigung einfach zu viel ist. Deshalb haben die Tiere einen klar definierten Rückzugsbereich im Wohnzimmer. Dorthin dürfen ihnen die Kinder nicht folgen! Genauso ist das Spielzimmer der Kinder für die Vierbeiner tabu!

Es geht auch hier um einen respektvolle Umgang miteinander.

Wenn der Umgang mit den Tieren klar ist sind sie entspannt und das Verletzungsrisiko ist gering. Da es sich bei den Katzen um reine Hauskatzen handelt werden ihre Krallen regelmäßig gestutzt. Charakterlich sind alle drei sehr ausgeglichene Tiere mit viel Freude an gemeinsamen Spiel und Streicheleinheiten.

Das Haus

Es gibt ein Spielzimmer im Erdgeschoss. Hier befindet sich die „Tobe-Ecke“. Ausgestattet mit Matten an den Wänden und einem stoß dämpfenden Boden können hier die Kinder mit Schaumstoffklötzen Burgen bauen, springen und hüpfen. Außer dem gibt es eine Bauecke mit Lego Duplo, Autos, ein Parkhaus, Bücher für die Kleinen und eine Kuschelhöhle im Schrank. Hier bin ich immer im Blick und kann bei Streitigkeiten die durch zu wildes Spiel schon einmal vorkommen regulierend eingreifen.

Oben gibt es ein zweites Zimmer. Hier sind eher ruhige Spiele im Angebot: Bücher, Lego, Playmobil, ein Puppenhaus und eine Holzeisenbahn. Außer dem ein Ruhebereich und eine Sackschaukel, um sich zurückzuziehen, wenn es mal zu viel wird. Hier dürfen die größeren Kinder (4/5+) alleine oder zu zweit eigenverantwortlich spielen. Es gibt Regeln die gewährleisten, dass die Kinder hier auch ohne meine direkte Aufsicht (Hörweite) sicher spielen können. Nur wer diese einhält darf das Zimmer nutzen.

- Sicheres Treppenlaufen ist eine Grundvoraussetzung. Ein Treppengitter verhindert Stürze und muss immer geschlossen gehalten werden. Wer nach oben möchte darf entscheiden wer mit gehen darf. So können sich die Kinder auch mal aus dem Weg gehen. Kleinere Kinder (unter 4) dürfen nicht alleine hoch. Die Gefahr durch verschluckbare Kleinteile (Lego, Playmobil) und auch die Bewältigung der Treppen schließt dies aus. Sie müssen unten bleiben, bzw. dürfen nur nach oben, wenn ich sie begleite. Dadurch bietet dieses Zimmer auch die Möglichkeit eine Trennung nach Alter zu erreichen, wenn kleine Baumeister und Zerstörer sich nicht einig werden.

Das Haus

Der Essbereich befindet sich im EG. Hier werden die Mahlzeiten eingenommen. Es sitzen alle mit mir gemeinsam zu festen Zeiten am Tisch. Sind zwei Kinder fertig dürfen sie gemeinsam aufstehen und ins Spielzimmer gehen. Solange noch jemand isst dürfen die Kinder am Tisch nicht spielen. Wir möchten in Ruhe fertig essen.

Nach dem Essen wird der Tisch zum Malen und als Puzzletisch genutzt. Auch gemeinsame Brettspiele haben hier ihren Platz. So haben die Kinder auch hier die Möglichkeit sich ruhig zu beschäftigen und jedes Spiel, ob nun Toben und Verkleiden oder Malen und Puzzle, hat seinen eigenen Raum.

Essen zwischendurch oder gar im Spielzimmer ist nicht erlaubt, um Unfällen durch Verschlucken vorzubeugen. Wer etwas trinken möchte tut dies am Tisch.

Die angrenzende Küche ist tabu. Solange ich nicht selber in der Küche bin ist die Tür geschlossen.

Die Garderobe

Auf dem Weg nach draußen gehen wir prinzipiell durch den Keller. Hier befindet sich die Garderobe und auch sämtliche Ausrüstung für Kind und Hund um auf Feld, Wiesen und dem Spielplatz Spaß zu haben.

Kleinere Kinder werden hier auf dem Weg nach unten von mir begleitet.

Im Keller gibt es eine klare Regel an die sich auch alle Kinder halten:

Meine Sachen sind tabu.

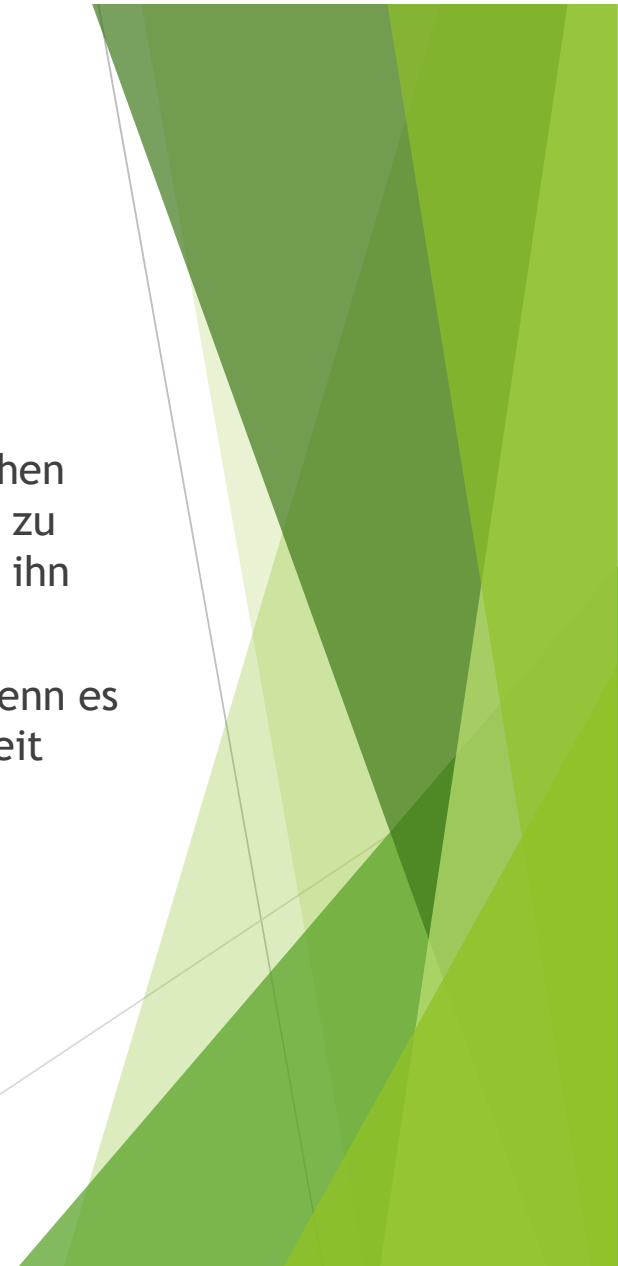
Das gilt für die Waschmaschine genauso wie für alle Dinge in den Regalen oder der Garage. Wer sich daran nicht hält oder auf der Treppe drängelt und schubst darf nicht mit den anderen Kindern in den Keller gehen, sondern muss warten bis ich mit den kleineren Kindern unten bin. Hiermit fördere ich eigenverantwortungsvolles Verhalten, Respekt und Selbständigkeit.

Wer fertig damit ist sich anzuziehen darf bereits raus in den Garten und dort spielen bis alle so weit sind.

Der Garten

Der Garten wird von uns mehr als Wartebereich genutzt, als dort viel Zeit zu verbringen. Dazu ist er zu klein und mit der kleinen Treppe und den Rosenbüschen auch zu heikel. Es gibt zwar ein kleines Spielgerüst und Malkreide um sich kurz zu beschäftigen, aber mit fünf Kindern im Spielmodus birgt er zu viele Risiken um ihn länger zu nutzen. Deshalb gehen wir, sobald alle fertig sind direkt raus.

Abends bleiben wir manchmal noch im Garten, um auf die Eltern zu warten, wenn es sich nicht mehr lohnt noch einmal ins Haus zu gehen. Dann bin ich die ganze Zeit dabei und der Energielevel der Kinder auch nicht mehr so groß.



Aktiv draußen

Bevor es los geht findet noch unser Checkup statt.

- Sind alle Kinder wettergerecht gekleidet?

Im Winter lege ich Wert auf Matschhosen; dichte, warme Schuhe; Mütze, Schal und Handschuhe und natürlich eine Warme Jacke.

Je nach Temperatur und Energielevel des Kindes wird angepasst. Wer in der Kälte schwitzt läuft genauso Gefahr krank zu werden wie ein frierendes Kind.

- Im Sommer schauen wir dagegen eher danach, ob jeder seinen Wasserflasche dabei hat und ausreichend gegen die Sonne geschützt ist.

Dann kann es los gehen!

Im Straßenverkehr

Im Straßenverkehr gelten klare Regeln. Prinzipiell laufen wir als Gruppe gemeinsam.

In Vorbereitung auf die Schule dürfen die größeren Kinder (ab 5/6) auch mal ein Stück vorrauslaufen, wenn sie sich als zuverlässig erwiesen haben. Voraussetzung hierfür ist z.B., dass sie den Gehweg nicht verlassen und nicht außer Sicht- und Rufweite geraten. Es dürfen keine Straßen alleine überquert werden. Es gibt fixe Punkte an denen gewartet wird bis alle wieder zusammen sind.

Straßen werden prinzipiell nur gemeinsam überquert.

Die Kleinsten (2-3Jahre) sitzen im Buggy oder im Bollerwagen, oder laufen an der Hand.

Meinen Hund „Ferro“ habe ich so ausgebildet, das er brav an der Leine mitläuft ohne zu ziehen und sich an das Tempo der Kinder anpasst.

Sobald wir die Felder erreicht haben dürfen die Kinder und der Hund ;) frei laufen, auch die Kleinen. Weiterhin gilt es aber in Hör - und Sichtweite zu bleiben und es gibt weiterhin fixe Sammelpunkte an denen alle Warten bis die Gruppe wieder zusammen ist.

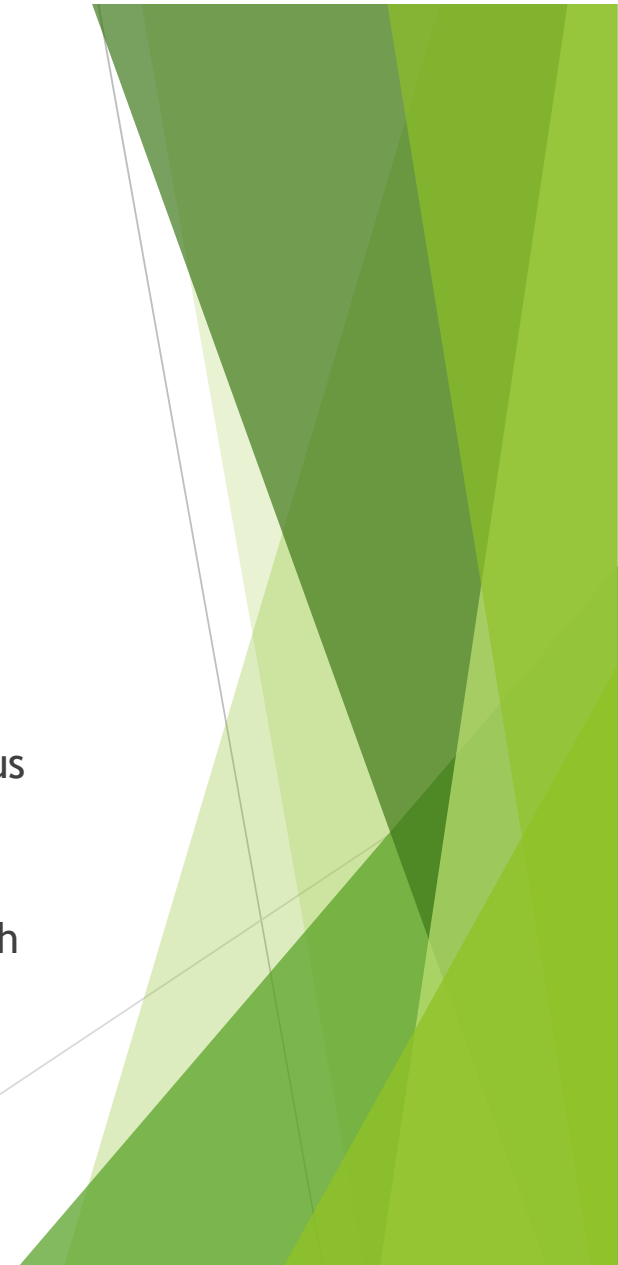
Laufträder

Kinder die schon eine Weile bei mir sind, meine Regeln kennen und sich daran zuverlässig halten, dürfen an unseren Spaziergängen mit einem Lauftrad teilnehmen. Für diese Möglichkeit habe ich Laufträder in verschiedenen Größen zur Auswahl und für jedes Kind einen passenden Helm.

Zu Beginn dürfen die Kinder nur auf dem Feld oder in gesicherter Umgebung fahren (z.B. auf dem Spielplatz). Wir transportieren dann die Räder im Bollerwagen bis wir aus dem Straßenverkehr heraus sind. Der nächste Schritt ist sein Lauftrad bis zum Einsatzort selber zu schieben und später sogar vom Haus aus bereits zu fahren.

Auch hier beurteile ich die Kinder nach ihrer Zuverlässigkeit und Sicherheit. Sie haben die Möglichkeit sich in ihrer Selbstständigkeit zu entwickeln, wenn sie sich an die Bedingungen halten.

Ebenso erfahren sie Selbstwirksamkeit indem sie immer mehr dürfen, je nachdem wie sie sich verhalten.



Spielplatz

Auf dem Spielplatz können die Kinder sich natürlich frei bewegen. Allerdings gibt es Laufgrenzen die zu Beginn besprochen und eingefordert werden.

Der Spielplatz in Bonlanden ist sehr groß und leider nicht sehr übersichtlich. Für die Kinder ist das spannend, für mich als Aufsicht manchmal schwierig. Deshalb ist z.B. das Spielen im Gebüsch bei mir aus Sicherheitsgründen verboten.

Wer den Spielbereich (z.B. von den Schaukeln zur Rutsche) wechselt muss sich bei mir melden. Wir haben den Spielplatz in verschiedene Bereiche unterteilt die alle einen Namen erhalten haben. So weiß ich immer wo die Kinder gerade sind.

Die Kinder lernen, dass es sich lohnt sich an die Absprachen zu halten, weil sie sich dadurch Freiräume erarbeiten.

Wieder gilt: die Großen dürfen alleine Spielen. Bei den Kleinen (und auch bei neuen Kindern) bleibe ich dabei bis ich das Gefühl habe, dass sie alleine zurecht kommen.

Essen ist während des Spiels nicht erlaubt. Wenn wir sehr lange auf dem Spielplatz sind machen wir eine gemeinsame Vesperpause auf einer Bank oder einer Picknickdecke. Die Trinkflaschen stehen jederzeit an unserem Basislager (einer Bank) bereit. Getrunken wird aber nur dort.



Die Kletterhalle

Alle zwei Wochen machen wir einen Ausflug in die Kletterhalle (ca. 2h).

Hierfür wähle ich bewusst einen Tag an dem hauptsächlich Kinder dabei sind die ich schon länger in meiner Betreuung habe.

Im Kinderbereich der Kletterhalle VELS in Möhringen erkunden wir unsere Möglichkeiten. Jedes Kind findet hier seine eigenen Grenzen. Ohne Druck. Wer einfach nur über die Weichbodenmatte rennen möchte hatte am Ende genauso viel Spaß gehabt wie die Kinder die bereits bis in die volle Höhe hinaufklettern.

Wir machen regelmäßige Pausen und sobald ich merke, dass die Kraft nachlässt fahren wir wieder heim.



Im Tal / im Wald

- ▶ Unterwegs in Wald und Feld bleibt die Gruppe stets zusammen.
- ▶ Mit den Laufrädern und auch im Rennmodus sind die Kinder natürlich schneller als ich, also gebe ich Haltepunkt in Sichtweite vor damit wir nicht zu weit auseinander geraten.
- ▶ Es gibt ein paar Plätze an denen wir uns gerne länger aufhalten. Hier gilt es die Natur nicht über Gebühr zu beanspruchen. Spielen ja, zerstören nein.
- ▶ Den Bach suchen wir nur zur warmen Jahreszeit auf, damit ein nasser Fuß kein Drama ist und nur an seichten Stellen (max. 10cm).
- ▶ Gelegentlich machen wir uns auf und lesen Müll auf. Dafür hat jedes Kind eine Greifzange und der Sammelbeutel ist bei mir. Scherben dürfen von den Kindern nicht selber aufgesammelt werden. Sie sagen mir Bescheid und ich hebe sie auf oder benachrichtige den Bauhof (wenn es zu viele sind). Mir ist es wichtig den Kindern ein gutes Bewusstsein für Umwelt und Natur mit zu geben. Sie haben auch immer sehr viel Freude an dieser Aktion.
- ▶ Anschließend waschen wir uns natürlich gründlich die Hände.



Verhaltenskodex

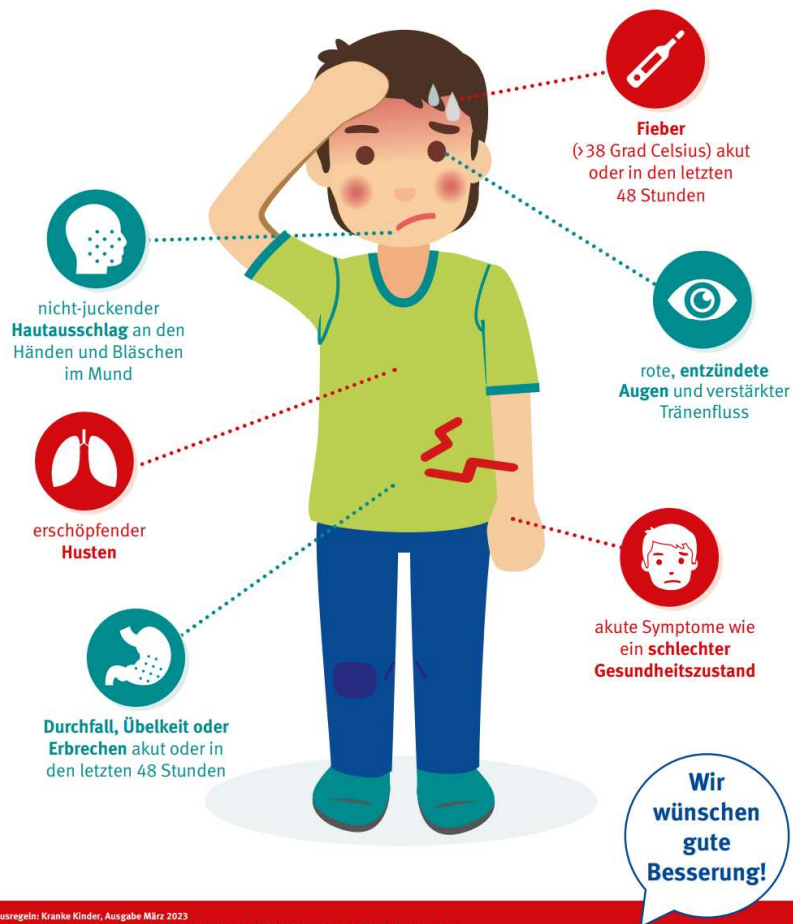
Welche Umgangsformen werden gelebt?

ganz allgemein

- ▶ Mein Leitwort im Umgang mit Kindern, Eltern, Tieren und Umwelt ist ganz klar: Respekt !
- ▶ Hieraus ergibt sich ein ganz klares und einfaches Bild für meinen Verhaltenskodex.
- ▶ Von allen Seiten wird gegenseitiger Respekt erwartet und geleistet.
- ▶ Im Umgang, im Spiel, im Streit, in der Versöhnung.
- ▶ Wer sich nicht an die Regeln hält wird darauf hingewiesen und das korrekte Verhalten eingefordert.
- ▶ Ich arbeite nicht mit Strafen sondern mit Konsequenzen. Diese werden angekündigt, erklärt und begründet und folgen auch im Fall der Fälle.
- ▶ Im Spiel gilt: Ein Spiel ist nur dann gut, wenn alle Beteiligten es gut finden. Es ist mir wichtig, dass kein Kind übervorteilt wird. Auch hier geht es um Respekt.
- ▶ Respektloses Verhalten gegenüber den Tieren (festhalten, am Schwanz ziehen o.ä.) wird von mir sofort unterbunden und mein Eingreifen gegenüber den Kindern erklärt.

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



Krankheit

Wann muss das Kind zuhause bleiben?

Nähe und Distanz

Jeder Mensch hat seine Grenzen. Diese können individuell sehr unterschiedlich sein. Die Kunst ist es, diese für jeden Einzelnen herauszufinden und sich dementsprechend zu Verhalten ohne dabei seine eigenen Grenzen außer Acht zu lassen.

In der Betreuung schaffe ich ein warmes, vertrauensvolles Umfeld. Jedes Kind findet bei mir Ansprache, wenn es Hilfe, Trost oder einfach nur Nähe braucht.

Ich biete mich an, wenn ich das Gefühl habe gebraucht zu werden, aber das Kind entscheidet ob es dieses Angebot annehmen möchte oder es lieber selber schaffen bzw. regulieren möchte (Förderung der eigenen Kompetenz).

Übersteigt ein Kind meine Grenzen erkläre ich mich und fordere diese Grenzen auch ein. Damit lebe ich vor, dass es in Ordnung ist „Nein“ zu sagen, wenn es zu viel wird.

Speziell zum Thema wickeln: Hierzu wird das Kind von mir nur aufgefordert, wenn eindeutig Bedarf besteht (z.B. Geruch), ansonsten frage ich nach. Die Kinder in meiner Betreuung sind alt genug um selber einzuschätzen ob es Zeit dafür ist.

In der Eingewöhnung wird nicht gewickelt und nicht zur Toilette begleitet. Dies machen die anfangs noch anwesenden Eltern. Sind diese nicht mehr dabei werden die Zeiten dementsprechend kurz gehalten. Dieser Vorgang bedarf Vertrauen und das muss erst wachsen.



Sprache

- ▶ Gewaltfreie Sprache ist selbstverständlich.
- ▶ Schimpfwörter sind tabu.

Natürlich schimpfe ich auch mal, wenn die Situation es verlangt, aber im Regelfall versuche ich den Kindern zu erklären warum sie etwas nicht tun oder sagen sollen und ihnen zu ermöglichen die Gegenseite zu verstehen.

Im Gegenzug dürfen die Kinder mich ebenfalls zurecht weisen, wenn ich mich unangemessen verhalte (z.B. fluche oder den Hund einen „Doofi“ nenne...)

- ▶ Mit den Eltern bin ich per „Du“, wenn auch in einem respektvollen, professionellem Verhältnis. Wir pflegen eine Erziehungspartnerschaft. Hierzu ist gegensätzliches Vertrauen nötig und ein Barriere-freier Umgang.
- ▶ Ich bin ein Freund von ganzen Sätzen und korrekter Grammatik. Dies versuche ich auch an die Kinder weiter zu geben. Wer sich klar ausdrücken kann ist oft im Vorteil.

Medien

- ▶ Meine Einrichtung ist medienfrei.
- ▶ Mein Mobiltelefon liegt in der Küche und wird nur dort eingesetzt.

Draußen habe ich es natürlich dabei, um für die Eltern erreichbar zu sein und für den Notfall.

- ▶ Unsere Aktivitäten werden teilweise durch mich dokumentiert (Fotos) und nach Einwilligung der Eltern über Whatsapp geteilt. Dies ist gerade in der Eingewöhnung ein wichtiges Instrument zur Beruhigung der neuen Eltern.

Ich fotografiere so, dass die Kinder nicht erkennbar sind. Bzw bei einzelnen Fotos für die dies nicht gilt werden diese nur mit den Eltern des dargestellten Kindes geteilt.

- ▶ Eltern dürfen in der Einrichtung nicht fotografieren.
- ▶ Vereinzelt verwende ich Fotos auf meiner Webseite. Diese lasse ich mir einzeln von den Eltern freigeben.

Geschenke

- ▶ Selbst gemalte Bilder, Basteleien, Bügelperlen.

Solche Geschenke nehme ich von den Kindern gerne an. Sie werden eine Weile an meinen Kühlschrank gepinnt.

- ▶ Ich selber schenke den Kindern keine materiellen Dinge. Spielsachen haben sie meistens genug.
- ▶ Gelegentlich schaffe ich natürlich neue Spielsachen an die dann der ganzen Gruppe gemeinsam zur Verfügung gestellt werden.
- ▶ Im Alltag bin ich kein Freund von Belohnung durch Süßigkeiten oder ähnlichem. Ein ehrlich gemeintes Lob oder eine positive Konsequenz sind meines Erachtens die sinnvolleren Mittel gewünschtes Verhalten zu fördern.
- ▶ Geschenke durch die Eltern werden nicht abgelehnt aber auch nicht eingefordert.

Verstöße gegen den Kodex

- ▶ Respektloses Verhalten, oder Verstöße gegen die Regeln, egal von wem und gegen wen wird angesprochen und erklärt.
- ▶ Hierbei sind alle Beteiligten auf Augenhöhe:

Kind zu Kind / Kind zu Erwachsenen / Erwachsene zum Kind / Eltern zu mir und umgekehrt

Wir sind alle Menschen und Fehler passieren. Sie sind eine gute Gelegenheit zu lernen und zu wachsen.

Entschuldigungen gegenüber Leidtragenden sind obligatorisch. Oftmals ist aber eine gegenseitige Entschuldigung sinnvoll. Es gibt immer zwei Seiten.



Streit

- ▶ Bei Streit unter den Kindern warte ich (bei gleichaltrigen bzw. in ihrer Reife ebenbürtigen Kindern) meistens erst einmal ab, ob sie eigenständig zu einer fairen Lösung kommen.
- ▶ Finden sie keine Einigung und werden harsch greife ich ein und versuche durch gegenseitiges Erklären zu schlichten. Jeder kommt zu Wort und darf seine Sicht schildern. Meistens ergibt sich dadurch eine Lösung.
- ▶ Sind die Kinder zu sehr gegeneinander aufgebracht um vernünftig zu reden gehen wir in eine Auszeit: Alle Beteiligten verlassen die Situation und kommen erst einmal wieder zu sich. Danach wird ein erneuter Versuch gestartet zu schlichten.
- ▶ Bei Streit zwischen Kindern unterschiedlichen Alters bin ich schneller zur Stelle. Hier gilt es ein Machtgefälle auszugleichen. Allerdings beobachte ich zunächst genau wer nun die Unruhe gestiftet hat. Bei mir müssen sich alle gleichermaßen an die Regeln halten: Kleine wie Große.
- ▶ Zweijährige können sich naturgemäß noch nicht erklären, also ist es an mir eine gute Lösung für die Kinder zu finden: Ich stelle Fragen, die sie mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten können, um sie am Prozess zu beteiligen.
- ▶ Wurde einem Kind im Streit weh getan oder unrecht angetan ist eine Entschuldigung obligatorisch.



Partizipation

Wie werden Eltern und Kinder in den Ablauf einbezogen?

Die Kinder

- ▶ Die Kinder dürfen bei der Tagesplanung mitbestimmen. Wir gehen in der Regel jeden Tag raus. Die Auswahl unseres Tagesziels wird gemeinsam besprochen.
- ▶ Im Haus gilt freies Spiel. Die Kinder können sich zurückziehen, toben, bauen, oder am Tisch spielen, malen und basteln.
- ▶ Ein gemeinsames Spiel ist nur gut wenn alle es gut finden. Niemand darf gezwungen werden.
- ▶ Gibt es Streit werden alle gehört und berücksichtigt.
- ▶ Wer die Etage verlässt muss sich abmelden.
- ▶ Gleiches gilt für die Toilette. Es darf immer nur ein Kind alleine ins Bad. Braucht es Hilfe darf es mich rufen.
- ▶ Die Essenszeiten werden von mir vorgegeben und finden nur gemeinsam statt.

Die Eltern

- ▶ Während der Zeit des Kennenlernens und der Vertragsbildung stelle ich mein Konzept ausführlich vor. Grundlegende Elemente dieses Konzeptes sind im Nachgang nicht mehr verhandelbar.
- ▶ Bei den Abholzeiten am Abend bin ich flexibel. Ein Arzttermin, eine Einladung zu einem Geburtstag oder ähnliches wird natürlich berücksichtigt.
- ▶ Sorgen der Eltern begegne ich immer mit einem offenen Ohr. Übersteigt ein Thema das Ausmaß eines normalen „Tür-und-Angel“-Gesprächs wird ein Termin vereinbart um sich ausführlich zu besprechen.
- ▶ Im Normalfall regele ich Streitigkeiten oder Regelverstöße mit den Kindern direkt. Gibt es immer wiederkehrend Schwierigkeiten, werden die Eltern mit einbezogen. Manchmal hilft es das Thema dann zuhause noch einmal anzusprechen um den Kern des Problems zu finden.
- ▶ In dem seltenen Fall, dass es zum Bruch im Vertrauensverhältnis zwischen mir und den Eltern kommt wird zunächst darüber gesprochen. Findet sich keine weitere Basis wird das Betreuungsverhältnis notfalls unter Hinzuziehen des TEV aufgelöst.

Sexualpädagogisches Konzept

Mein Körper, meine Regeln!



Meine Haltung

- ▶ In der Lebensphase von Kindern zwischen 5 und 10 Jahren ist die Neugier und das Interesse am eigenen Körper und auch an dem anderer Kinder ein Teil der gesunden Entwicklung. Dementsprechend begleite ich diesen Entwicklungsschritt mit großer Fürsorge. Fragen werden beantwortet. In meiner Bücherkiste gibt es Bücher zur Aufklärung. Kommt es im Spiel dazu, dass die Kinder sich erkunden lasse ich dies in gewissen Rahmen zu: Es muss einvernehmlich statt finden, altersgerecht ablaufen und darf nicht die kleineren Kinder arglos zum Patienten machen. Mir ist wichtig auf ein gutes Spielverhalten zu achten. Wird Druck ausgeübt oder ein Kind von allen anderen vorgeführt gehe ich dazwischen, beende das Spiel und erkläre den Kindern, dass sie eine Grenze überschritten haben.
- ▶ Kommt das Thema in meiner Gruppe auf werden die Eltern darüber informiert.
- ▶ Beobachte ich Zwang wird das ausübende Kind zur Rede gestellt und erklärt, dass es die Grenzen der Anderen respektieren muss.
- ▶ Mein Körper -meine Regeln !
- ▶ Im Spiel dürfen die Kinder bei mir das klassische Rollenbild verlassen: Ein Junge kann auch die Mama sein und blau eine Farbe die Mädchen gefällt. Hier möchte ich schon von klein auf eine Basis für die Akzeptanz von Vielschichtigkeit legen.

Das Ding mit der Scham

- ▶ Nicht jedes Kind ist in seinem Empfinden von Scham gleich.
- ▶ Es gibt Kinder die sich gerne nackig zeigen. Die beim Umziehen schon mal die Hosen herunter lassen und sich gegenseitig vergleichen wollen.
- ▶ Und dann gibt es die Anderen, denen alles, was mit ihrem Körper zu tun hat von Grund auf peinlich ist. Die das Verhalten des Anderen als übergriffig empfinden. Für diese Kinder stelle ich mich schützend dazwischen.
- ▶ Prinzipiell werden die Kinder von mir zu einem gesunden Maß reguliert. Wer sich permanent präsentieren will überschreitet die Grenzen der Anderen. Hierfür muss ein Bewusstsein aber oft erst geschaffen werden.
- ▶ Es gilt mit viel Feingefühl zu agieren. Einzugrenzen was zu viel ist und Sicherheit zu vermitteln, dass sich ein überfordertes Kind auch an mich wenden kann.
- ▶ Allzu auffälliges, nicht altersgerechtes Verhalten wird dokumentiert und unter Umständen mit der Fachberatung besprochen.

Sexualisiertes Verhalten

- ▶ Die große Frage ist immer: Was ist noch normal, was ist auffällig?
- ▶ Das sich ein Kind in die eigene Hose fasst kommt schon mal vor.
- ▶ Es gilt hier zu erklären, dass es Orte gibt an denen das okay ist, aber in der Öffentlichkeit und dazu zählt auch meine Betreuung eben nicht.
- ▶ Angucken, anfassen und neugierig sein auf seinen eigenen oder den Körper eines anderen Kindes im gleichen Alter ist okay. Allerdings sind immer die Umstände entscheidend.
- ▶ Kommt es zu Zwang werden die Kinder unterbrochen und ihr Verhalten im kleinen Rahmen besprochen.
- ▶ Auffällig sexualisiertes, nicht altersgerechtes Verhalten wird dokumentiert und mit dem Kind hinterfragt. Habe ich ein ungutes Gefühl wende ich mich an den TEV um Rücksprache zu halten, ob es sich um ein meldepflichtiges Vorkommen handelt.
- ▶ Im Fall der Fälle werden weitere Beratungsstellen hinzugezogen (siehe Krisen und Interventionsplan)

The background features abstract green geometric shapes. On the left, a solid green trapezoid points towards the center. On the right, a complex arrangement of overlapping translucent green triangles and polygons creates a dynamic, layered effect. The central text is positioned between these two main graphic elements.

Aufarbeitung und Rehabilitation

Was, wenn doch mal was passiert?

Nun ist es passiert... und was jetzt?

- ▶ Ein Streit ist eskaliert, ein Kind wurde geschlagen, verletzt, geschubst, gebissen oder in seinen Grenzen verletzt.
- ▶ In solch einem Fall wird immer besprochen wie es dazu kam.
- ▶ Oftmals gingen Handlungen voraus die das eine Kind dazu brachten die Grenzen zu verlassen.
- ▶ Es ist mir wichtig hier Verständnis für alle zu zeigen und vorzuleben.
- ▶ Alle sind betroffen, alle werden gehört.
- ▶ Pflaster, Kühli und Trost sind genauso wichtig wie die Frage nach dem Warum.
- ▶ Am Ende steht immer die aufrichtige Entschuldigung.
- ▶ Grobe Vorkommnisse die nicht geklärt werden konnten werden dokumentiert und bei gegebenen Anlass der Fachberatung gemeldet.
- ▶ Bei Verletzungen werden die Eltern über die Ursache informiert ohne das verursachende Kind an den Pranger zu stellen.

Jetzt warst du aber unfair...

- ▶ Ich bin auch nur ein Mensch. Auch mir geht mal die Haltung verloren und es kann zu einer unfairen Konsequenz kommen.
- ▶ Hier ist es mir immer wichtig dies im Nachhinein zu besprechen und mich dann auch zu entschuldigen. Oftmals weisen mich die Kinder auch darauf hin und wir besprechen es sofort.
- ▶ Meine Regeln gelten für alle, auch für mich.

The background features abstract green geometric shapes. On the left, a solid green trapezoid points upwards. On the right, a complex arrangement of overlapping translucent green triangles and polygons creates a dynamic, layered effect. The central text is positioned between these two main graphic elements.

Fortbildung und Qualitätssicherung

Wie halte ich mich pädagogisch fit?

Die Vorgaben

- ▶ Jede Tagesmutter muss sich ständig weiterbilden. Hierzu gibt es klare Vorgaben vom Land.
- ▶ Dazu zählen:
 - Einmal im Monat zur Praxisberatung
 - Externe Kurse zu Themen in der Erziehung und im Kinderschutz
 - Besuche des Vereins zur Überprüfung der Räume
 - Alle zwei Jahre ein erste Hilfe Kurs speziell auf Notfälle am Kind ausgerichtet
- ▶ Ich persönlich werde dieses Jahr (2023) an der Anschlussqualifizierung teilnehmen und damit meine Qualifikation zur Fachkraft erlangen.



Krisen- und Interventionsplan

Was ist im Verdachtsfall zu tun?

Kindeswohlgefährdung außerhalb der Kindertagespflegestelle

Ablauf bei Vermutung einer Kindeswohlgefährdung außerhalb der Kindertagespflegestelle (Familie, Verwandte, etc.)

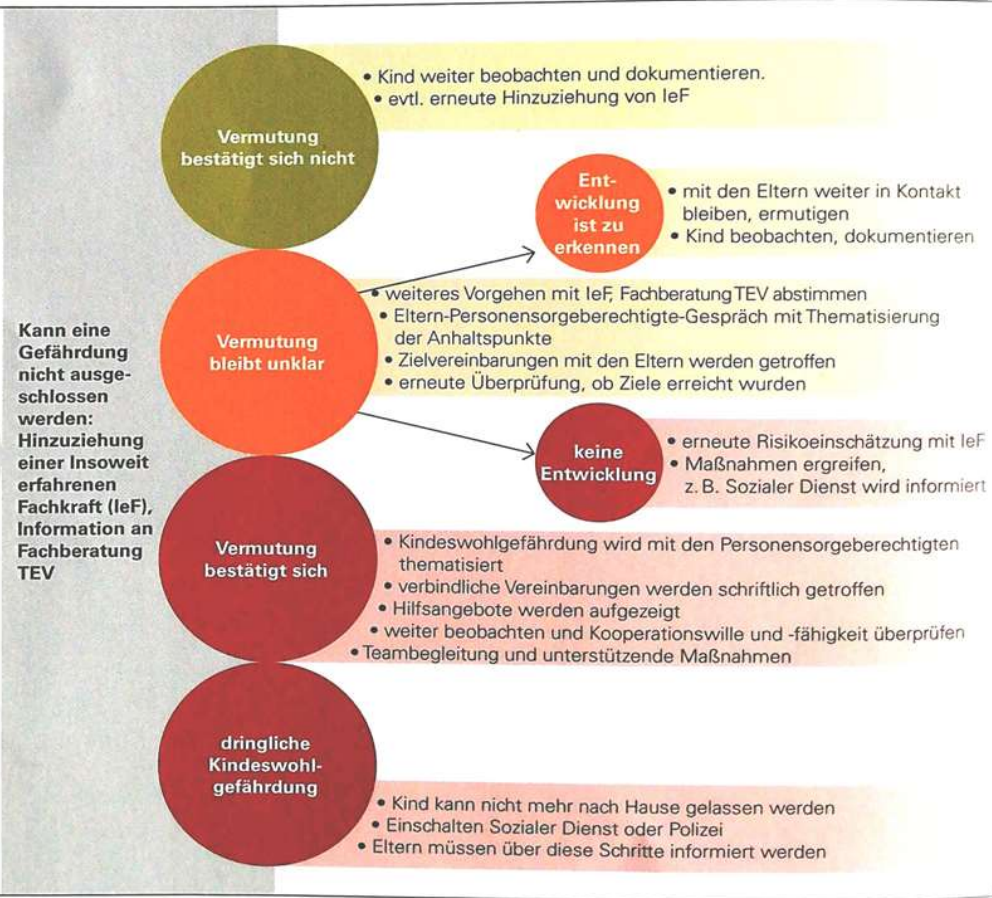
Bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt, Kontakt zu Kompass Kirchheim oder Wildwasser Esslingen e.V. aufnehmen.

- betroffenes Kind und dessen Äußerungen ernst nehmen
- Beziehungsangebote an die Kinder machen



- keine voreiligen Schlüsse ziehen!
- keine unbegründeten Verdächtigungen äußern!
- aufmerksam beobachten
- vertrauensvoller Umgang mit Kind und Eltern
- evtl. Eltern in die Einschätzung miteinbeziehen

Dokumentation



Kindeswohlgefährdung durch ein übergriffiges vernachlässigendes und/oder sexualisiertes Verhalten durch Tagespflegeperson(en) und ggf. Personen im Haushalt der Tagespflegeperson

Ablauf bei Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch ein übergriffiges, vernachlässigendes und/oder sexualisiertes Verhalten durch Tagespflegeperson(en) und ggf. Personen im Haushalt der Tagespflegeperson

Bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt, Kontakt zu Kompass Kirchheim oder Wildwasser Esslingen e.V. aufnehmen.

- betroffenes Kind und dessen Äußerungen ernst nehmen
- betroffenes Kind schützen
- präventive Maßnahmen zur Stärkung des betroffenen Kindes

- Vermutung auf Gewalt, Grenzverletzung oder Übergriff wird geäußert oder Vorfall wird geschildert
- oder von einer anderen Tagespflegeperson wahrgenommen (auch Bauchgefühle berücksichtigen)
- Information an Fachberatung TEV (Dokumentation zwingend erforderlich)

- Erstbewertung der Hinweise durch Tages-/Tagespflegeperson/ Fachberatung
- je nach Situation Gespräch mit der beschuldigten Person, ggf. auch mit dem betroffenen Kind
- Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft

- keine voreiligen Schlüsse ziehen!
- keine unbegründeten Verdächtigungen äußern!
- aufmerksam beobachten
- keine Suggestivfragen stellen
- Gespräch mit der beschuldigten Person führen

Vermutung bestätigt sich nicht

Verfahren abgeschlossen

Beginn Rehabilitationsverfahren

Vermutung bleibt unklar

- weiteres Vorgehen mit Fachberatung TEV und ggf. IeF abstimmen
- Schutzmaßnahmen für das Kind ergreifen
- Gespräch mit den Eltern
- Begleitung und Aufarbeitung mit Fachberatung TEV
- Konsequenzen für beschuldigte Person festlegen
- Finden einer gemeinsamen Sprachregelung gegenüber Dritten

Vermutung bestätigt sich

- straf- und personalrechtliche Maßnahmen
- Hilfsangebote an die Eltern des betroffenen Kindes
- Information der Eltern
- weitere Öffentlichkeitsarbeit (empfohlen)

Dokumentation

Kindeswohlgefährdung durch andere Kinder in der Kindertagespflegestelle

Ablauf bei Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch ein übergriffiges und/oder sexualisiertes Verhalten durch Kinder

Bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt, Kontakt zu Kompass Kirchheim oder Wildwasser Esslingen e.V. aufnehmen.

- betroffenes Kind und dessen Äußerungen ernst nehmen
- Beziehungsangebote an die Kinder machen
- betroffenes Kind schützen
- präventive Maßnahmen zur Stärkung des betroffenen Kindes
- beschuldigtes Kind nicht als Täter behandeln

- Vermutung auf Gewalt, Grenzverletzung oder Übergriff wird geäußert oder Vorfall wird geschildert
- oder von einer anderen Tagespflegeperson wahrgenommen (auch Bauchgefühle berücksichtigen)
- Information an Fachberatung TEV (Dokumentation zwingend erforderlich)

- keine voreiligen Schlüsse ziehen!
- keine unbegründeten Verdächtigungen äußern!
- aufmerksam beobachten
- keine Suggestivfragen stellen
- vertrauensvoller Umgang mit den Kindern
- kein Gespräch mit beiden Kindern gemeinsam, sondern einzeln

Gespräch mit den beteiligten Kindern
Eltern informieren

Risiko-einschätzung mit der Kiwoskala für alle beteiligten Kinder, ggf. Verfahrensablauf zu Kindeswohlgefährdung durch die Familie
Risiko-einschätzung mit der IeF

Vermutung bestätigt sich nicht

Kinder weiter beobachten und dokumentieren

Vermutung bleibt unklar

- betroffene Kinder schützen
- pädagogische Maßnahmen ergreifen
- Kinder gut beobachten und begleiten

Vermutung bestätigt sich

- weiteres Vorgehen mit Fachberatung TEV abstimmen
- Schutzmaßnahmen für das betroffene Kind ergreifen
- beschuldigtes Kind nicht als Täter bezeichnen
- konsequente pädagogische Maßnahmen für das übergriffige Kind
- mit den Eltern der beteiligten Kinder Gespräche führen, Hilfsangebote aufzeigen
- gezielte pädagogische Angebote zum Thema
- klare Regeln aufstellen und mit der Kindergruppe thematisieren
- prüfen, ob und wie der Vorfall mit der Elternschaft besprochen wird (Anonymität der betroffenen Eltern)
- Reflektion mit Fachberatung TEV
- Schutzkonzept überprüfen

Dokumentation

**Insoweit erfahrene Kindertagespflegepersonen
im Sinne des
§ 8 a Abs. 4 SGB VIII; § 8 b Abs.1 SGB VIII;
§ 4 Abs. 2 KKG**

Psychologische Beratungsstelle Esslingen Landratsamt Esslingen
Pulverwiesen 11
73726 Esslingen am Neckar
Telefon 0711/3902-42671

Psychologische Beratungsstelle Nürtingen Landratsamt Esslingen
Außenstelle Nürtingen
Am Obertor 29
72622 Nürtingen
Telefon 0711 3902-42828

Psychologische Beratungsstelle Berliner Straße 27
Kreisdiakonieverband im 73728 Esslingen am Neckar
Landkreis Esslingen Telefon 0711 342157100

Psychologische Beratungsstelle Eisenbahnstraße 3 Gartenstraße 2
Kreisdiakonieverband im 70794 Filderstadt 70771 Leinfelden-Echterdingen
Landkreis Esslingen Telefon 0711 702096 Telefon 0711 7979368

Psychologische Beratungsstelle Werastraße 20
Caritasverband Nürtingen 72622 Nürtingen
Telefon 07022 2158-0

Psychologische Beratungsstelle Schlierbacher Straße 43
Stiftung Tragwerk 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021 485590

KOMPASS-Beratungsstelle Marstallgasse 3
bei vermuteter sexueller Gewalt 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021 6132

Wildwasser Esslingen e. V. Merkelstraße 16
bei vermuteter sexueller Gewalt 73728 Esslingen am Neckar
Telefon 0711 355589

Pro Familia Wellingstraße 8-10
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021 3697

Fachberatung Kindertagesbetreuung Landratsamt Esslingen
für: Kindertageseinrichtungen und Pulverwiesen 11
den Tageselternverein 73726 Esslingen am Neckar
Telefon 0711 3902-42922
Telefon 0711 3902-42895
Telefon 0711 3902-43269
Telefon 0711 3902-44153

Kreisjugendring Esslingen Kinder- und Jugendhaus Aichtal
für: Jugendhäuser, Jugendhausähnliche Einrichtungen, Straße zur Rudolfshöhe 25
Mobile Jugendarbeit 72631 Aichtal-Aich
Telefon 07127 960827
Kundeswohl@KJR-es.de

Beratungsstelle Sucht und Prävention Landratsamt Esslingen
Kirchstraße 17
72622 Nürtingen
Telefon 0711 3902-48480

Ansprechpartner